

Touristen, wie man nicht bloß (obwohl auch!) auf Sachen und Sehenswürdigkeiten ausgehen, sondern an die Menschen und ihre Probleme heranzukommen versuchen soll. Es darf besonders vermerkt werden, daß der Autor auch der katholischen Mission mit viel Sympatie begegnete (z. B. 98—103), während das Gespräch mit einem katholischen Missionar über die Zölibatsfrage der afrikanischen Priester (210—213) die Grenzen des Buches aufdeckt: es werden Meinungen einzelner wiedergegeben, nicht umfassende, abschließende Urteile.

Rom

P. Walbert Bühlmann OFMCap

Université Lovanium de Kinshasa (éd.): *Etudes d'histoire africaine*, II. Nauwelaerts/Leuven 1971; 188 p., FB 370

Dieses Heft enthält neben Studien von M. A. KLEIN über den Sklavenhandel, F. BONTINCK über die Absprache zwischen Paris und der *Association Internationale du Congo* (23./24. 4. 1884) und von L. DE SAINT-MOULIN über die Geographiegeschichte der Dörfer um Kinshasa Beiträge von EVELYNE LIBERT: *Les missionnaires chrétiens face au mouvement kimbanguiste*. Documents contemporains (1921) und JAN VANSINA: *Les mouvements religieux Kuba (Kasai) à l'époque coloniale*.

LIBERT publiziert sieben Briefe von katholischen und zehn Briefe von protestantischen Missionaren und schließt von ihnen auf eine konfessionell verschiedene Beurteilung sowie auf einige Grundzüge des Kimbanguismus. Die Katholiken sprächen sich für eine sofortige Intervention der Regierung aus, die Baptist Missionary Church und der Svenska Missions Förbundet hingegen für größere Zurückhaltung. Simon Kimbangu habe religiöse Ziele gehabt, die Fanatisierung seiner Anhänger habe aber die Gefahr einer Politisierung mit sich gebracht. — Die geringe Zahl dieser Briefe, größtenteils von denselben Autoren stammend, nimmt den Schlußfolgerungen jedoch viel von ihrer Aussagekraft.

VANSINA analysiert, was er *Riten* der Kuba-Religion nennt: *Püp, Toong aToong, Lakosh, Kasongo Tshitupu* und *Miko miYool*. Sie seien authentische Ausdrucksweisen der Religion der Kuba, wie es sie auch in vorkolonialer Zeit gegeben habe. Sie seien nicht als antikoloniale Reaktion zu deuten, wie dies oft geschehe, sondern als traditionelle Antwort auf konkrete Nöte. Die Existenzangst und das Weltbild der Kuba-Religion seien ihr Hintergrund. — Leider wird diese These nicht genügend begründet. Auch wäre zu wünschen, daß sie aus Quellen und Literatur besser abgesichert würde.

Berlin

Leonhard Harding

Warren, Max (Ed.): *To Apply the Gospel*. Selections from the writings of Henry Venn (W. B. Eerdmans Publishing Co/Grand Rapids, Mich.) 1971, 243 pp., geb. US-Doll. 6,95

Der Eerdmans-Verlag hat es unternommen, in einer Serie *Christian World Mission Books* Quellenschriften und Auswahlmationen bedeutender Missionsfachleute herauszubringen oder im Reprintverfahren neu zu veröffentlichen. Das ist sicherlich für alle, denen der Missionsauftrag ein Anliegen ist, ein lobenswertes Unternehmen. Neben der Auswahl aus den Schriften des Nordamerikaners RUFUS ANDERSON, unter dem Titel *To Advance the Gospel* hrsg. von R. P. Beaver, erscheint nun eine Auslese aus den Schriften des englischen Missionsmannes HENRY VENN (1796—1873) von der *Church Missionary Society of London*, die Canon M. WARREN meisterhaft und geistvoll einleitet (15—49). Die Auswahl aus den Predigten, Pamphlets, Rundschreiben, Briefen und son-

stigen Gelegenheitsschriften VENN's wird auf folgende aufschlußreiche Titel verteilt: I. The coming into being of a church (51—83) — II. The calling and work of a missionary (85—104) — III. The principles and working of a missionary society (105—141) — IV. A voluntary society and its relations with ecclesiastical authority (143—173) — V. Towards ecumenicity (175—181) — VI. The role of a missionary society in promoting welfare and education (183—205) — VII. Missions and governments (207—235). Es ist überraschend, wieviel Treffliches zu all diesen Dingen gesagt wird. Gar manches wäre geeignet, vorschnelle Urteile und abwertende Kritiken über die Missionstätigkeit des 19. Jhs. zu korrigieren — wenn es gelesen würde! Eben das möchte man dem Buch wünschen; es verdient es.

Münster

J. Glazik MSC

RELIGIONSWISSENSCHAFT UND VÖLKERKUNDE

Bräker, Hans: *Kommunismus und Weltreligionen Asiens*. Zur Religions- und Asienpolitik der Sowjetunion. Bd I, 2: *Kommunismus und Islam*. Islam und sowjetische Zentral- und Südostasien-Politik. J. C. B. Mohr/Tübingen 1971, IV + 456 pp.

Nachdem H. BRÄKER im ersten Halbband über den Stand der sowjetischen Orientalistik und Islamforschung berichtet hat, versucht er im vorliegenden zweiten Halbband des ersten Bandes die sowjetische Politik gegenüber dem Islam darzustellen. Dafür gibt er zunächst einen kurzen Abriss zur gegenwärtigen Situation des Islam, wobei gezeigt wird, wie sehr diese Religion „im Spannungsfeld zwischen Orthodoxie und Säkularismus“ (1ff.) um eine Neuorientierung bemüht sein muß. Die zahlreichen Belegstellen weisen darauf hin, daß der Autor die einschlägige Fachliteratur kennt und in seine Darstellung mit einbezieht.

Ein zweites Kapitel (46ff.) ist dem „Asienbild der marxistisch-leninistischen Theoretiker der Sowjetunion“, nämlich Marx, Lenin, Stalin und den Theoretikern nach Stalins Tod gewidmet. Die beiden letzten Kapitel würdigen kritisch „die Politik der Sowjetunion in Sinkiang (Ostturkestan) als Modellfall“ (119ff.) und „Indonesien im Spannungsfeld zwischen Islam und Kommunismus“ (185ff.) und stellen zugleich wohl den knappsten und besten zeitgeschichtlichen Überblick für diese beiden Länder dar. Sach- und fachkundig stellt der Autor auf der Grundlage der westlichen wie östlichen Literatur die einzelnen Strömungen dieser Länder dar, deren Gesamtbild vielleicht nur noch die chinesischen Quellen abrunden könnten.

Wie behutsam B. mit den Quellen umzugehen versteht, beweist vor allem seine Warnung, Begriffe wie „Sozialismus“ oder „Kommunismus“ in islamischen Ländern mit den entsprechenden Inhalten in der Sowjetunion vorschnell zu identifizieren (vgl. 21, 41f., 115ff.).

Das Buch gibt zahlreiche Anregungen zu neuen Forschungsvorhaben, zu denen die Fußnoten oft bereits eine erste Einstiegsmöglichkeit andeuten. Die Darstellung zeugt von sehr solider Kenntnis der Quellen wie der Fachliteratur, die im Falle etwa der orientalistischen Literatur das Fehlen entsprechender Quellen sachgerecht ausgleicht. Der vorliegende Band ist für jeden, der sich über die Gegenwartsprobleme des Islam wie auch über die Religionspolitik der Sowjetunion hinsichtlich des Islam informieren will, ein unentbehrliches Handbuch.

Freiburg/Br.

Peter Antes